

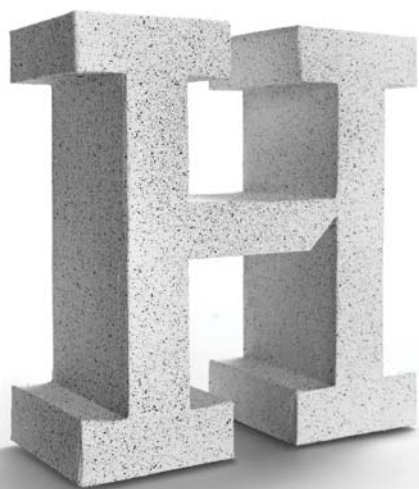
# HEIMATLAND IM UMBRUCH

JAHRESBERICHT 2018



ZITAT MARTIN FIETZEK:

## DIE ZUKUNFT WIRD VON VISIONÄREN GESTALTET, ALLE ANDEREN BEWÄLTIGEN DIE VERGANGENHEIT.



Ein sehr intensives Jahr geht zu Ende, geprägt durch nicht vorhersehbare Ereignisse, die das Jahresergebnis massiv beeinflussten. Leider mussten wir von doppelt so vielen Bewohnerinnen und Bewohnern als im Jahr zuvor Abschied nehmen. Das Haus war praktisch keinen Tag voll ausgelastet. Hinzu kamen zahlreiche Krankheitsausfälle beim Personal, die zu bewältigen für unsere Pflegenden eine grosse Herausforderung darstellten. Auch die ungelöste Situation bei der MiGeL (Pflegermaterial nach Mittel- und Gegenständeliste der Krankenversicherer) sorgte für Verunsicherung. Diese Kosten sollten gemäss Bundesgerichtsentscheid vom Restkostenfinanzierer (Gemeinden und Kanton) übernommen werden, doch das Amt für Soziale Sicherheit (ASO) unterstützt eher die Interessen des Verbandes der Solothurner Gemeinden (VSEG), anstatt die Institutionen, die sich um unsere betagten Mitmenschen kümmern. Zurzeit laufen juristische Abklärungen.

Das Jahr 2018 war ein Übergangsjahr mit vielen Unbekannten, trotzdem arbeitete man

beharrlich an der «Vision HzH 2021» weiter. Zahlreiche Standorte wurden geprüft und es zeichnet sich eine mögliche Lösung in Olten ab. Da noch zu vieles ungeklärt ist, verzichten wir in diesem Jahresbericht auf Detailinformationen. Sicher ist, wir werden alles unternehmen, um unsere gemeinsame Zukunftsperspektive zu realisieren. Das Haus zur Heimat hat vom Amt für Soziale Sicherheit eine Verlängerung der Betriebsbewilligung bis 2025 erhalten. Das gibt uns genügend Luft für eine seriöse Zukunftsplanung, gleichwohl sind wir angehalten, das Projekt voranzutreiben, da unser ehrwürdiges Haus sein Alter nicht verbergen kann.

### **Geschäftsleitung und Bereichsleitungen**

Die Geschäftsleitung – bestehend aus Marco Petruzzi, Geschäftsführer, Tina Lüthi, Ressortleitung Pflege/Betreuung, und Regula Spring, Ressortleitung Hotellerie – und die Bereichsleitungen erfüllten ihre Tätigkeit mit grosser Zielstrebigkeit und Beharrlichkeit. Die Gesamtorganisation konsolidierte sich, die Bereichsleitungen vernetzten sich gut und bildeten mit der Geschäftsleitung das Rückgrat des Betriebes. Für das Führungsteam waren die Aufgaben im vergangenen Jahr facettenreich und vielseitig, verbunden mit einer hohen zeitlichen Belastung. Sichtlich spürbar ist, dass die Verantwortlichen ihre Herausforderungen mit Spass und viel Freude bewältigten.

### **Preis-Leistungs-Verhältnis in guter Qualität**

Das Haus zur Heimat befasst sich permanent mit der Zukunft und richtet sich nach den neuen Herausforderungen und dem wechselnden Umfeld aus. Wir sind be-

strebt, den Bewohnerinnen und Bewohnern unsere Dienstleistungen zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und in hoher Qualität anzubieten. Die jährlichen Vergleichsstatistiken des Kantons Solothurn bescheinigen uns eine gute Pflege- und Betreuungsqualität.

### Rote Zahlen

Im Gesundheitswesen steigen die Kosten stetig, unbeeindruckt davon erwarten die Restkostenfinanzierer (Gemeinden und Kanton) weitere Opfer von den Langzeitinstitutionen. Rund 80 Prozent der anfallenden Kosten betreffen den Personalbereich, sämtliche vernünftigen Massnahmen wurden getätigt. Das Haus zur Heimat hat keine Taxanpassungen vorgenommen und mit einer soliden Ertragslage gerechnet. Leider haben die ausserordentlichen Vorkommnisse wie der Norovirus zu Jahresbeginn, Rechtsfallkosten, die hohe Personalfuktuation, Debitorenverluste und eine unbefriedigende Auslastung des Hauses zu einem Minus in der Kasse geführt. Der Verlust von CHF 327'924.49 ist zwar vollständig erklärbar, trotzdem ist das finanzielle Resultat unbefriedigend.

Die Betriebsrechnung Haus zur Heimat schliesst bei einem Ertrag von CHF 6'288'433.65 (ohne Kapitalzinsenertrag und ausserordentlichen Ertrag) und einem Aufwand von CHF 6'545'244.97 (ohne Kapitalzinsen und

-spesen sowie ausserordentlichen Aufwand) mit einem Verlust von CHF 327'924.49 ab.

Sämtlichen Abschreibungen und der vom Gesetz vorgeschriebenen Einlage der Investitionskostenpauschale von CHF 300'000.- wurden im Berichtsjahr 2018 Rechnung getragen. Aufgrund der finanziellen Ausgangslage konnten die budgetierten CHF 350'000.- nicht erfüllt werden.

### Dankeschön an Spender und Vereinsmitglieder

Der Verein Haus zur Heimat sowie die Bewohnerinnen und Bewohner erfahren unzählige Male Anerkennung in Form von Spenden oder Naturalien. Das ist nicht selbstverständlich, umso mehr schätzen wir die unterstützenden und helfenden Hände aller Art. Sie tragen dazu bei, dass sich betagte Mitmenschen bei uns wohlfühlen.

### Mitgliederstatistik

Die Mitgliederzahlen sinken.

*Bestand 01.05.2019:*

Ehrenmitglieder	8
Einzelmitglieder	139
Kollektivmitglieder	7
Ehepaarmitglieder (48)	96
Passivmitglieder	4
Vorstandsmitglieder	6
	<b>260</b>
+ Bewohnerinnen und Bewohner	72
	<b>332</b>

*Bestand 01.05.2018:*

Mitglieder	272
+ Bewohnerinnen und Bewohner	72
	<b>344</b>

### Dankeschön!

Meinen Vorstandsmitgliedern danke ich ganz herzlich für die zielorientierte und konstruktive Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön geht auch an den Geschäftsführer Marco Petruzzi, die Geschäftsleitung, Bereichsleitungen und an alle Mitarbeitenden für ihren ausgezeichneten Einsatz. Mit ihrer Freundlichkeit und Empathie tragen sie viel zu unserem guten Image bei Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und Besuchern bei.

## MARKUS DIENER PRÄSIDENT



ZITAT BUDDA:

## VERWEILE NICHT IN DER VERGANGENHEIT, TRÄUME NICHT VON DER ZUKUNFT. KONZENTRIERE DICH AUF DEN GEGENWÄRTIGEN MOMENT.

Das Haus zur Heimat steht im Zeichen des Umbruchs, doch unser Credo «Da, wo der Mensch im Mittelpunkt steht» bleibt im Zentrum unseres Handelns und unserer Herzen. Der Titel des Jahresberichts 2018, «Heimatländ im Umbruch», drückt kurz und prägnant aus, dass unser Weg in die Zukunft mit einem grossen Wandel verbunden ist. Dabei steht das symbolische «H» auf der Frontseite ebenso für «Haus zur Heimat», wie für die Hoffnung, gemeinsam unser grosses Ziel, die «Vision Haus zur Heimat 2021», zu realisieren. Wir können die Zukunft mit ihren grossen Herausforderungen meistern, wenn wir uns gemeinsam auf unsere Stärken besinnen.

Das Schwerpunktthema für den Jahresbericht 2018 ist der «Umbruch». Dazu kommen Mitarbeitende zu Wort, welche die Veränderung miterleben und mitgestalten. Die Bildung

spielt dabei eine treibende Kraft. Sie steht seit sechs Jahren unter dem Motto «Bildung ist Chefsache» und trägt Früchte. Im Kernthema Pflege bilden wir Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit und diplomierte Pflegefachfrauen/Pflegefachmänner HF aus. Wir bieten ihnen anschliessend eine Zukunftsperspektive in unserem Haus. In Sachen Ausbildungsverpflichtung des Kantons Solothurn gehört unser Haus zu den Spitzenreitern unter den Ausbildungsbetrieben. Unsere Motivation, in die Ausbildung zu investieren, geht jedoch viel tiefer als die Ausbildungsverpflichtung. Wir engagieren uns aus der festen Überzeugung heraus, dass wir qualifizierten Nachwuchs brauchen, ohne Wenn und Aber.

### **Wechsel in der Pflegedienstleitung und im Personalbereich**

Im März 2017 startete die neue Pflegedienstleiterin ihre Aufgabe. Leider entwickelte sich die Zusammenarbeit nicht wie vorgestellt, deshalb beendeten wir den Vertrag per Ende 2018. Als neue Pflegedienstleiterin konnten wir mit Fabienne Kamber quasi ein «Eigengewächs» des HzH gewinnen. Sie begann ihre berufliche Karriere als Fachfrau Gesundheit EFZ 2010 im Haus zur Heimat, absolvierte ab 2013 die berufsbegleitende Ausbildung zur Diplomierte Pflegefachfrau HF und schloss diese 2015 erfolgreich ab. Als Gruppenleiterin war sie an der Umsetzung der «Pflege 21» mitbeteiligt und somit bestens für die neue Aufgabe gerüstet. Fabienne Kamber startete am 1. Januar 2019 mit Freude und grossem Elan.

Geprägt durch ausserordentlich viele Personalausfälle in der Pflege war dieser Bereich über das ganze Jahr hindurch unser Sorgenkind. Die Ausfälle auf dem ausgetrockneten Arbeitsmarkt adäquat zu ersetzen und die neu rekrutierten Mitarbeitenden seriös einzu-

### MARCO PETRUZZI GESCHÄFTSFÜHRER





arbeiten, war eine Herkulesaufgabe, die uns noch ins 2019 hinein begleitet.

#### **Digitalisierung**

Die Geschäftsleitung überprüft regelmässig Optionen, die das Arbeiten vereinfachen. So wurden unter anderem die geschützten Mailadressen umgesetzt, was ein erster Schritt in Richtung elektronisches Patientendossier bedeutet. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit unserem EDV-Supporter konnten wir die Digitalisierung weiter vorantreiben, bald können auch die Lohnabrechnungen und Arbeitspläne per Mail versandt werden, was Kosten spart. Weiter wurden im Berichtsjahr die 20 iPads der ersten Generation ersetzt.

#### **Neue Heizung und Liftsanierung**

Die Heizung aus dem Jahr 1984 musste abgelöst werden. Bei der Ersatzbeschaffung gingen wir neue Wege, denn man prüfte einerseits eine Wärmeverbundlösung und andererseits ein Contracting mit einem Wärmelieferanten. Der Vorstand entschied sich für das Contracting mit unserem bewährten Energielieferanten. Die Installation war mit einigen Herausforderungen gespickt und konnte nur in den Monaten Juli bis September stattfinden. Insbesondere das Ein- und Aus-

bringen der Anlage war eine grosse Aufgabe. Seit Oktober 2018 freuen wir uns über eine stabile und störungsarme Wärmeversorgung.

Die Sanierung des Bettenliftes forderte alle, stand er doch während fast sieben Wochen still. Bei 72 Bewohnerinnen und Bewohnern sowie mehr als 80 Angestellten war dies ein wahrer Kraftakt, da der Normalbetrieb reibungslos weitergehen musste. Im Juli waren alle glücklich, dass dieser endlich wieder funktionierte.

#### **Brandschutz als Daueraufgabe**

Die Brandschutzertüchtigung ist eine Daueraufgabe, die wir etappiert angehen. Im Berichtsjahr wurden die Brandschutztüren und Brandabschnitte neu eingebaut, damit die Fluchtwege gewährleistet sind. Die Umsetzung erforderte viel Geduld und Verständnis von allen. Ende Jahr konnten wir dann auch die neue Notbeleuchtung in Betrieb nehmen. Wie eingangs erwähnt, werden wir im 2019 die nächste Etappe umsetzen.

#### **Fünf Jahre Vögelgartenfest**

Das Vögelgartenfest durften wir bereits zum fünften Mal feiern. Dank der regelmässigen Durchführung ist es zu einem Fixpunkt Ende August geworden. Das Fest als multikulturelles Zusammentreffen für Jung und Alt fand dieses Jahr bei bedecktem Himmel und regnerischem Wetter statt. Trotzdem wurde auch die fünfte Auflage ein Publikumserfolg. Für das Haus zur Heimat ist der «Vögelgarten» ein nachhaltiges «Geschenk der Stadt Olten», denn die Bewohnerinnen und Bewohner schätzen das «Verweilen, Spazieren oder einfach Sein» in der grünen Oase.

#### **Herzlichen Dank**

Die vielen Herausforderungen nahmen sowohl die Geschäftsleitung als auch die Bereichsleitungen sehr stark in Anspruch – gleichzeitig war das Tagesgeschäft gespickt mit unvorhergesehenen Situationen. Für die ausgezeichnete und erfolgreiche Zusammenarbeit danke ich meinem Kader und dem Vorstand für die vorzügliche Unterstützung. Unser Zusammenwirken war geprägt von Vertrauen und dem Gedanken, das Haus zur Heimat in eine positive Zukunft weiterzuentwickeln. Abschliessend danke ich unseren Mitarbeitenden, deren unermüdlichen Einsatz ich sehr schätze!

**D**as Haus zur Heimat wurde 1962 in Betrieb genommen, damals noch gedacht und genutzt als Alterswohnheim. Im Jahr 2005 wurde mit dem 6. Stock ein Stück Zukunft umgesetzt. Seit 2013 darf ich dem Haus zur Heimat als Geschäftsführer und Heimleiter vorstehen. Mit der Aufnahme meiner Tätigkeit war ich immer an seiner Weiterentwicklung interessiert. Dies ist zwar anspruchsvoll und herausfordernd, aber gleichwohl die zentrale Zukunftsaufgabe.

Im Zuge der Erneuerung der Betriebsbewilligung Ende 2018 mussten wir zahlreiche Fragen des Amtes für Soziale Sicherheit beantworten. Die Überprüfung erfolgte mittels Qualivista-Beurteilungssystem, einem Fragebogen über Inhalte wie Personalentwicklung, Führungsstrukturen, Finanzen, Qualität in der Pflege und natürlich auch über die Infrastruktur. Hier zeigte sich, dass unser Haus in die Jahre gekommen ist. Die Betriebsbewilligung wurde mit Auflagen bis 2025 erteilt. Es ist unabdingbar, dass sich das Haus zur Heimat weiterentwickelt, da die Zimmer zu klein sind und die Ansprüche der zukünftigen Kundschaft nicht oder kaum mehr erfüllen.

Die «Vision Haus zur Heimat 2021» ist die Leitidee für die Zukunft und daran arbeiten wir intensiv. Der Vorstand hat sich mit zahlreichen möglichen Standorten auseinandergesetzt und sie auch geprüft. Diese Aufgabe ist nicht ganz einfach, da ein geeigneter Bauplatz zahlreichen Anforderungen entsprechen und das Ganze am Ende auch finanzierbar sein muss.

Die Vorstellungen für ein neues Pflegezentrum Haus zur Heimat sind schon relativ weit gediehen, so wird es sich primär auf die Pflege

und Betreuung von Menschen ab RAI-Stufe 4 ausrichten und ihnen eine helle und freundliche Umgebung bieten. Die Mitarbeitenden ihrerseits dürfen sich auf ein optimales Arbeitsumfeld freuen, in dem sie die Anforderungen der «Pflege 21» noch einfacher, effizienter und zum Vorteil aller umsetzen können. Grundsätzlich gehen wir von 80 Pflegebetten aus, aufgeteilt in 4 Pflegegruppen mit je 20 Pflegebetten, in Einzelzimmern mit Dusche und WC. Die Zimmer sind ca. 25 m<sup>2</sup> gross und verfügen über grosse Fenster, aber keine Balkone. Die Räumlichkeiten sind – wie das ganze Gebäude – lichtdurchflutet und hell. Ein Zimmer kostet zurzeit CHF 171.– pro Tag (aktuelle EL-Grenze 2018) zuzüglich der Pflege je nach Stufe. In jeder Pflegegruppe planen wir ein Ferienzimmer, um eine optimale Situation für pflegende Angehörige anzubieten. Zumindest eine Abteilung ist speziell für Demenzkranke und mit genügend Bewegungsmöglichkeiten geplant.

Das Gebäude dürfte über eine Technik- und Parkingebe Ebene sowie eine Betriebsebene mit einem grosszügigen Empfangsbereich verfügen. Viel Tageslicht in den Räumlichkeiten macht sie attraktiv und einladend.

Die Branche der Alters- und Pflegeheimrichtungen ist aufgrund der demographischen Entwicklung in einem grossen Wandel und wird sich weiter stark verändern, deshalb braucht es mutige Schritte in die Zukunft. Die Spitex verzeichnet laufend höhere Einsatzzeiten, private Pflegeorganisationen drängen auf den Markt und zahlreiche Institutionen erweitern und erneuern ihre Angebote. Um das Haus zur Heimat in eine gute Zukunft zu führen, braucht es den Glauben und Willen sich weiterzuentwickeln sowie stabile Finanzen und eine baldige Entscheidung über den Standort.



ZITAT VICTOR HUGO:

# NICHTS IST MÄCHTIGER ALS EINE IDEE ZUR RICHTIGEN ZEIT.

MARCO PETRUZZI  
GESCHÄFTSFÜHRER





ZITAT ALBERT EINSTEIN:

**DIE BESTEN DINGE IM LEBEN  
SIND NICHT DIE,  
DIE MAN FÜR GELD BEKOMMT.**

**171**

Franken beträgt der Höchstbetrag der EL (Ergänzungsleistung) in einem Heim pro Tag, inklusive Investitionskosten- und Ausbildungspauschale.

**60**

Vollzeitstellen stehen uns für einen reibungslosen Betrieb zur Verfügung.

**2019**

wird ein Schlüsseljahr für das «Projekt HzH 2021» und das Haus zur Heimat.

**2**

Franken erhalten wir für die Ausbildung in der Grundbildung pro Bewohner und Tag, damit ist es äusserst anspruchsvoll, eine gute Zukunft zu gestalten.

**3555**

Franken beträgt die AHV-Vollrente für ein Ehepaar ab 1.1.2019.

**26**

Franken beträgt die Investitionskostenpauschale pro Bewohner und Tag. Leider hat der Regierungsrat diese von ursprünglich 28 Franken auf den tieferen Betrag gesenkt.



# 15

Personen waren im Haus zur Heimat in EFZ-Ausbildung (FAGE, Fachfrau Hauswirtschaft, Fachmann Betriebsunterhalt) oder im Studium (Dipl. Pflegefachfrau HF, Dipl. Aktivierungsfachfrau HF). Sie sind unsere Hoffnungsträger!

# W O M

Tage zu 24 Stunden sind wir für unsere Bewohnerinnen und Bewohner da.

# 1.90

Franken beträgt die Pauschale für das Pflegematerial. Das Bundesgericht hat entschieden, dass der Restkostenfinanzierer (Gemeinden und Kanton) diese Pauschale bezahlen müsste. Leider wurde der gerichtliche Entscheid vom Kanton Solothurn bis jetzt nicht umgesetzt.

# 4x5

Meter gross sind die Jahreszeiten-Banner an der Aussenfassade am Pfarrweg.

# 3

Personen bilden die Geschäftsleitung des Haus zur Heimat – Marco Petruzzi, Geschäftsführer – Tina Lüthi, Ressortleitung Pflege und Betreuung – Regula Spring, Ressortleitung Hotellerie. Ein starkes Team!

# 14

Franken pro Tag für persönliche Auslagen (Taschengeld) erhält ein Ergänzungsleistungsbezügler.

# O M

Jahre schon leite ich als Heimleiter oder Geschäftsführer Alters- und Pflegeheime. Eine spannende und kreative Aufgabe, die Spass macht und Freude bereitet.

# 2370

Franken beträgt die AHV-Vollrente für eine Person ab 1.1.2019.



**FINANZBERICHT**

**2018**

# BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG VEREIN FÜR GENERALVERSAMMLUNG

BILANZ	31.12.2018	31.12.2017
<b>Aktiven</b>	CHF	CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	676 383.52	673 114.69
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	30.00	30.00
Übrige kurzfristige Forderungen	4 068.78	2 034.40
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>680 482.30</b>	<b>675 179.09</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>680 482.30</b>	<b>675 179.09</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Passive Rechnungsabgrenzung	1 500.00	2 225.35
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1 500.00</b>	<b>2 225.35</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Zweckgebundenes Eigenkapital	446 545.15	441 265.15
Freies Eigenkapital	231 688.59	238 464.79
Jahresergebnis	748.56	-6 776.20
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>678 982.30</b>	<b>672 953.74</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>680 482.30</b>	<b>675 179.09</b>

ERFOLGSRECHNUNG	2018	2017
<b>Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen/Leistungen</b>	CHF	CHF
Mitglieder-Beiträge	6 700.00	6 860.00
Mitglieder-Spenden	3 250.00	2 460.00
Gedenkspenden	455.00	380.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>10 405.00</b>	<b>9 700.00</b>
<b>Direkter Aufwand</b>		
Ausflüge, GV-Unterhaltung	6 595.10	7 104.60
Rückstellungen, Zuwendungen Dritter	4 320.00	4 320.00
Rückstellungen Bauspendenkonto	960.00	950.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>11 875.10</b>	<b>12 374.60</b>
<b>Bruttoergebnis nach direktem Aufwand</b>	<b>-1 470.10</b>	<b>-2 674.60</b>
Übriger betrieblicher Aufwand	3 659.24	3 430.50
<b>Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg</b>	<b>-5 129.34</b>	<b>-6 105.10</b>
Finanzertrag	5 828.90	5 828.90
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>699.56</b>	<b>-276.20</b>
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	6 500.00
Ausserordentlicher Ertrag	49.00	0.00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>748.56</b>	<b>-6 776.20</b>

# REVISION AN DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES VEREINS HAUS ZUR HEIMAT, OLTEN

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Haus zur Heimat für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische

Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Olten, 17. April 2019  
BDO AG



Alfons Hürzeler

Zugelassener  
Revisionsexperte



Julian Theus

Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

# BILANZ BETRIEB

BILANZ	31.12.2018	31.12.2017
<b>Aktiven</b>	CHF	CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	1 377 890.58	1 581 609.63
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	757 580.30	788 897.10
Übrige kurzfristige Forderungen	2 714.25	2 715.30
Aktive Rechnungsabgrenzungen	68 439.30	148 775.50
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2 206 624.43</b>	<b>2 521 997.53</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
EDV-Anlage	16 897.50	13 973.10
Umbau 3. Stock Pflege	356 437.20	356 437.20
Infrastruktur Pflege 21	105 473.90	105 473.90
Bauprojekte	154 841.75	132 882.65
Küchensanierung	170 083.40	164 141.05
Heizung und Wasseraufbereitung	55 327.35	51 218.55
Betriebseinrichtungen	295 184.90	238 811.35
Fahrzeuge	1.00	1.00
<b>Mobile Sachanlagen</b>	<b>1 154 247.00</b>	<b>1 062 938.80</b>
Immobilien Sachanlagen	5 179 991.35	4 958 144.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>6 334 238.35</b>	<b>6 021 082.80</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>8 540 862.78</b>	<b>8 543 080.33</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	209 403.40	125 522.91
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	270 900.00	266 108.05
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 861.20	7 396.05
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>483 164.60</b>	<b>399 027.01</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Baloise Bank SoBa Hypothek	1 700 000.00	1 750 000.00
Raiffeisenbank Hypothek	1 750 000.00	1 750 000.00
<b>Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>	<b>3 450 000.00</b>	<b>3 500 000.00</b>
Rückstellungen Betrieb	68 648.45	77 079.10
Investitionskostenpauschale	4 962 540.85	4 662 540.85
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>8 481 189.30</b>	<b>8 239 619.95</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>8 964 353.90</b>	<b>8 638 646.96</b>
Zuwendung Knellwolf	20 296.40	20 296.40
<b>Zweckgebundenes Eigenkapital</b>	<b>20 296.40</b>	<b>20 296.40</b>
Freies Eigenkapital	-115 863.03	-136 633.42
Jahresergebnis	-327 924.49	20 770.39
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>-423 491.12</b>	<b>-95 566.63</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>8 540 862.78</b>	<b>8 543 080.33</b>

# ERFOLGSRECHNUNG BETRIEB

ERFOLGSRECHNUNG	2018	2017
<b>Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen/Leistungen</b>	CHF	CHF
Hotellerietaxen	4 005 056.50	4 068 845.00
Betreuung + Pflege Bewohneranteile	475 351.80	492 440.30
Pflegetaxen KK-Anteil	1 051 488.00	1 128 276.00
Beitrag Kanton/Gemeinde	540 044.00	605 618.00
Zusatzleistungen Pflege/Material	10 406.55	11 161.00
MiGeL-Pauschale	46 621.50	49 152.70
Leistungen an Pensionäre/Gäste	132 887.25	122 322.00
Cafeteria	20 602.10	19 527.00
Leistungen an Personal	30 806.00	27 344.45
Debitorenverluste	-24 830.05	-20 476.30
<b>Total Ertrag</b>	<b>6 288 433.65</b>	<b>6 504 210.15</b>
<b>Direkter Aufwand</b>		
Medizinischer Bedarf	119 026.60	110 006.57
Lebensmittel und Getränke	286 434.60	304 305.65
Haushaltaufwand	77 042.55	83 654.84
<b>Total direkter Aufwand</b>	<b>482 503.75</b>	<b>497 967.06</b>
<b>Bruttoergebnis nach direktem Aufwand</b>	<b>5 805 929.90</b>	<b>6 006 243.09</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Lohnaufwand	4 248 455.10	4 059 986.05
AHV, IV, EO, ALV, FAK	324 516.70	312 019.95
Pensionskasse	205 455.10	215 799.20
Unfallversicherung	29 887.40	33 797.25
Krankentaggeldversicherung	47 611.40	32 676.10
Übriger Personalaufwand	167 683.40	176 910.44
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>5 023 609.10</b>	<b>4 831 188.99</b>
<b>Bruttoergebnis nach Personalaufwand</b>	<b>782 320.80</b>	<b>1 175 054.10</b>
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>		
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	174 545.35	163 810.99
Investitionen für Mobilien	25 568.39	32 203.67
Energie-, Entsorgungsaufwand	134 040.45	134 712.90
Verwaltungsaufwand	172 779.35	164 695.48
Sonstiger betrieblicher Aufwand	25 306.93	22 228.40
<b>Total übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>532 240.47</b>	<b>517 651.44</b>
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Wertberichtigungen, Finanzerfolg</b>	<b>250 080.33</b>	<b>657 402.66</b>
<b>Abschreibungen</b>		
Abschreibungen mobile Sachanlagen	56 891.65	92 087.75
Abschreibungen immobile Sachanlagen	150 000.00	150 000.00
Einlage Investitionskostenpauschale	300 000.00	300 000.00
<b>Total Abschreibungen</b>	<b>506 891.65</b>	<b>542 087.75</b>
<b>Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg</b>	<b>-256 811.32</b>	<b>115 314.91</b>
<b>Finanzerfolg</b>		
Finanzaufwand	2 006.37	1 246.42
Finanzertrag	7 787.35	7 818.75
<b>Total Finanzerfolg</b>	<b>5 780.98</b>	<b>6 572.33</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-251 030.34</b>	<b>121 887.24</b>
<b>Betrieblicher Nebenerfolg</b>		
Hypothekarzinsen	43 400.00	45 420.85
<b>Total betrieblicher Nebenerfolg</b>	<b>43 400.00</b>	<b>45 420.85</b>
<b>Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg</b>		
Ausserordentlicher Aufwand	34 171.65	56 814.00
Ausserordentlicher Ertrag	677.50	1 118.00
<b>Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg</b>	<b>33 494.15</b>	<b>55 696.00</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-327 924.49</b>	<b>20 770.39</b>

# ANHANG

## Allgemeine Angaben

Unter dem Namen Verein Haus zur Heimat besteht ein Verein im Sinne des Zivilgesetzbuches mit Sitz in Olten.

## Zweck

(gemäss Statuten und Handelsregister)  
Der Verein bezweckt den Betrieb eines Alters- und Pflegeheims.

## Rechtsgrundlagen Vereinsstatuten

Erste Fassung	07.08.1956
Aktuelle Fassung	05.06.2014

Mit Verfügung vom 24.01.2019 des Amtes für Soziale Sicherheit des Kantons Solothurn wurde die Erneuerung der Betriebsbewilligung zur Führung des Alters- und Pflegeheimes HAUS ZUR HEIMAT, Olten bis 11.03.2025 erteilt.

## Organe des Vereins: Stand per 31.12.2018

Vorstand	Funktion	Zeichnungsart	Amtsduer
Markus Diener	Präsident	kollektiv zu zweien	2017–2020
Rolf Liniger	Vizepräsident	kollektiv zu zweien	2017–2020
Caroline Hayoz Graf	Aktuarin	kollektiv zu zweien	2017–2020
Monika Büttiker	Mitglied	keine	2017–2020
Maria Theresia Engeler-Fürst	Mitglied	keine	2017–2020
Gertrud Geiser	Mitglied	keine	2017–2020
Benjamin Rogger	Mitglied	keine	2017–2020
Marco Petruzzi	Geschäftsführer	kollektiv zu zweien	

## Heimleiter/Geschäftsführer

Marco Petruzzi	Geschäftsführer	kollektiv zu zweien
Tina Lüthi	Mitglied der GL	kollektiv zu zweien
Regula Spring	Mitglied der GL	kollektiv zu zweien

## Pflegedienstleitung

Franziska Rohner bis 08.10.2018  
Fabienne Kamber ab 01.01.2019

## Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt über 50 Stellen.

## Revisionsstelle

BDO AG, Solothurnerstrasse 74, 4600 Olten

## Aufsichtsbehörde

Amt für Soziale Sicherheit, Solothurn

## Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäss den Vorschriften von Art. 69a ZGB.

Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, vermittelt einen möglichst sicheren Einblick in die wirtschaftliche Lage des Vereins.

## Belastung von Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	2018	2017
	CHF	CHF
Immobilien	4 743 073.85	4 761 547.75

## Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

76.45                      3 689.05

## Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen und periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

### 2017

Beim ausserordentlichen Aufwand des Vereins handelt es sich um Abschiedsgeschenke an ehemalige Angestellte/Vorstandsmitglieder. Der ausserordentliche Aufwand im Betrieb setzt sich aus Aufwänden für das Projekt 2021 in Rickenbach, das nicht weiterverfolgt wird, zusammen.

### 2018

Der ausserordentliche Aufwand enthält im Wesentlichen die Kosten für den Norovirus sowie Aufwendungen für juristische Beratungen.

### MiGeL-Beiträge (Eventualverbindlichkeit)

Die bezahlten MiGeL-Beiträge von CHF 1.90/Tag/Be-wohner des Haus zur Heimat sind für die Jahre 2015 bis 2017 gemäss Bundesgerichtsentscheid an die Krankenkassen zurückzuzahlen. Per Bilanzstichtag ist lediglich durch die von tarifsuisse AG vertretenen Versicherer, eine Rückforderung über CHF 20634.– eingetroffen, zahlreiche Krankenversicherer haben auf die Forde-rung verzichtet. Die Verbindlichkeit wird seitens Haus zur Heimat grundsätzlich bestritten, dazu laufen juristische Abklärungen durch den Verband GSA (Gemein-schaft Solothurnischer Alters- und Pflegeheime).

Im Jahr 2018 hat das Haus zur Heimat die MiGeL-Beiträge von CHF 46 621.50 dem Amt für Soziale Sicherheit verrechnet, dieses weigert sich die Kosten zu übernehmen. Dazu läuft ein juristisches Verfahren und ein Entscheid ist hängig, deshalb bleibt die Forderung bestehen. Per Bilanzstichtag beläuft sich die Eventualverbindlichkeit, im Zusammenhang mit MiGeL-Beiträgen, somit auf CHF 67 255.50.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse zu melden.

# KONSOLIDIERTE BILANZ

KONSOLIDIERTE BILANZ	31.12.2018	31.12.2017
<b>Aktiven</b>	CHF	CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	2 054 274.10	2 254 724.32
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	757 610.30	788 927.10
Übrige kurzfristige Forderungen	6 783.03	4 749.70
Aktive Rechnungsabgrenzungen	68 439.30	148 775.50
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2 887 106.73</b>	<b>3 197 176.62</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
EDV-Anlage	16 897.50	13 973.10
Umbau 3. Stock Pflege	356 437.20	356 437.20
Infrastruktur Pflege 21	105 473.90	105 473.90
Bauprojekte	154 841.75	132 882.65
Küchensanierung	170 083.40	164 141.05
Heizung und Wasseraufbereitung	55 327.35	51 218.55
Betriebseinrichtungen	295 184.90	238 811.35
Fahrzeuge	1.00	1.00
<b>Mobile Sachanlagen</b>	<b>1 154 247.00</b>	<b>1 062 938.80</b>
Immobilien Sachanlagen	5 179 991.35	4 958 144.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>6 334 238.35</b>	<b>6 021 082.80</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>9 221 345.08</b>	<b>9 218 259.42</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	209 403.40	125 522.91
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	270 900.00	266 108.05
Passive Rechnungsabgrenzungen	4 361.20	9 621.40
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>484 664.60</b>	<b>401 252.36</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Baloise Bank SoBa Hypothek	1 700 000.00	1 750 000.00
Raiffeisenbank Hypothek	1 750 000.00	1 750 000.00
<b>Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>	<b>3 450 000.00</b>	<b>3 500 000.00</b>
Rückstellungen Betrieb	68 648.45	77 079.10
Investitionskostenpauschale	4 962 540.85	4 662 540.85
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>8 481 189.30</b>	<b>8 239 619.95</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>8 965 853.90</b>	<b>8 640 872.31</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Zuwendung Knellwolf	20 296.40	20 296.40
Zweckgebundene Zuwendungen Dritter	338 852.70	334 532.70
Bauspendenkonto	107 692.45	106 732.45
<b>Zweckgebundenes Eigenkapital</b>	<b>466 841.55</b>	<b>461 561.55</b>
Freies Eigenkapital	115 825.56	101 831.37
Jahresergebnis	-327 175.93	13 994.19
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>255 491.18</b>	<b>577 387.11</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>9 221 345.08</b>	<b>9 218 259.42</b>



# ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

	<b>2018</b>	<b>2017</b>
<b>Verein</b>	CHF	CHF
Gewinnvortrag	0.00	0.00
Jahresergebnis	748.56	-6 776.20
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>748.56</b>	<b>-6 776.20</b>
Zuweisung an das freie Eigenkapital	-748.56	6 776.20
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Betrieb</b>		
Gewinnvortrag	0.00	0.00
Jahresergebnis	-327 924.49	20 770.39
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>-327 924.49</b>	<b>20 770.39</b>
Zuweisung an das freie Eigenkapital	327 924.49	-20 770.39
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>



# DA, WO DER MENSCH IM MITTELPUNKT STEHT.

FABIENNE KAMBER  
PFLEGEDIENSTLEITUNG



**S**eit 2010 arbeite ich im Alters- und Pflegeheim Haus zur Heimat. In den ersten drei Jahren konnte ich wertvolle Erfahrungen als Fachfrau Gesundheit EFZ sammeln. Anschliessend bekam ich 2013 die Möglichkeit, im berufsbegleitenden Bildungsgang meine Ausbildung zur Dipl. Pflegefachfrau HF zu absolvieren, die ich 2015 erfolgreich abschloss. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich mit dem gesamten Pflorgeteam auf allen sieben Stockwerken zusammengearbeitet.

Mit dem Start der «Pflege 21» wurde das Haus in drei Gruppen aufgeteilt und ich durfte im September 2016 als Leiterin die Gruppe 1 übernehmen. Damit erhielt ich die Verantwortung für eine bewohnerorientierte Pflege sowie die fachliche, organisatorische und personelle Führung der Gruppe 1. Das Sichern und Fördern der Pflegequalität lag mir dabei schon immer am Herzen. «Da, wo der Mensch im Mittelpunkt steht» bedeutet für mich, im Rahmen einer ressourcenorientierten Pflege, die Individualität der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Wünschen und Bedürfnissen zu respektieren und ins Zentrum der Arbeit zu stellen.

Mit der «Pflege 21» wurde auch das Bezugspersonensystem eingeführt. Dieses System bietet optimale Voraussetzungen, um Bewohnerinnen und Bewohner ihren Bedürfnissen entsprechend zu pflegen und zu betreuen. Zwei Kernelemente, welche die Bezugspflege auszeichnen sind: Die Kontinuität in der Betreuung durch die Bezugspflegerin und die Steuerung des Pflegeprozesses vom Eintritt bis zum Austritt. Dies bedeutet, dass jede Bewohnerin und jeder Bewohner zwei Bezugspersonen erhält.

Die Bezugsperson 1 arbeitet in einer professionellen Beziehung mit der Bewohnerin oder dem Bewohner sowie deren Angehörigen. Sie steuert und kontrolliert den Pflegeprozess und ist für eine fachkompetente Pflege und Betreuung zuständig. Dazu kommuniziert sie zwischen den von ihr betreuten Personen,

deren Angehörigen, dem Pflorgeteam und den Ärzten und hält die Pflegedokumentation im easyDOK immer auf dem aktuellen Stand.

Die Bezugsperson 2 führt die fachkompetente Pflege und Betreuung sowie die Alltagsgestaltung durch und ist ein wichtiger Informationsträger zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern, deren Angehörigen und dem Pflorgeteam. Die Bezugsperson 2 ist ausserdem für die Kontrolle von Alltagsgegenständen wie zum Beispiel Duschmittel oder Kleidung verantwortlich und bespricht dies direkt mit den Angehörigen.

Mit der Einführung des Bezugspersonensystems war eindeutig spürbar, dass wir die Pflegequalität und die Kommunikation zwischen den Pflegenden und den Angehörigen optimieren konnten.

Während meiner Tätigkeit als Gruppenleiterin und mit der Weiterbildung zur Teamleiterin habe ich meine Kompetenzen im Führungsverständnis und Führungsverhalten erweitert. Ich erlernte dabei die Grundlagen der Teamentwicklung und Zusammenarbeit, aber auch, was es bedeutet, zielorientiert zu führen. Auch das betriebswirtschaftliche Denken und die Qualität im Pflegealltag gehört, wie die Planung, Durchführung und die Evaluation zu meinen Führungsaufgaben.

Im Januar 2019 habe ich meine neue Aufgabe als Pflegedienstleiterin angetreten. Nun gehören zu meinen Hauptaufgaben die fachliche und personelle Leitung des Pflegedienstes und die Sicherstellung einer den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner entsprechenden Pflege und Betreuung.

Die Arbeit als Pflegedienstleiterin gefällt mir besonders wegen der vielen abwechslungsreichen Aufgaben. Nun habe ich mehr Möglichkeiten, auf die vorhandenen Prozesse Einfluss zu nehmen und diese zu optimieren. Mit dem Ziel, die Pflegequalität langfristig zu erhalten und zu fördern, komme ich jeden Tag sehr gerne und motiviert ins Haus zur Heimat.

**A**ls gelernte Fachfrau Hauswirtschaft EFZ war ich einige Jahre von meinem Beruf weg, je länger desto mehr fehlte mir jedoch der soziale Kontakt mit Menschen. Deshalb entschloss ich mich gegen das Ende meiner Ausbildung als Eidgenössische Führungsfachfrau eine neue Herausforderung im alten Beruf zu suchen. Die Chance wurde mir Ende 2018 im Haus zur Heimat, als Leiterin Hausdienst, geboten und voller Elan trat ich die neue Herausforderung im Januar 2019 an.

Für mich bedeutet diese Veränderung ein Neuanfang, was ich immer mit etwas Spannendem und Herausforderndem in Verbindung bringe. Es ist eine Horizonterweiterung und bietet die Möglichkeit, reiche Erfahrungen zu sammeln. Es sind zum Teil prägende Situationen, welche meinen «Rucksack» füllen, aber genau diese Erlebnisse sind auch wertvolle Werkzeuge, die mir in der Zukunft helfen, den Alltag zu managen.

Ein Neuanfang kann aber auch schwierig sein. Ungewissheiten sind auszuhalten und ich muss mich an die neuen Gegebenheiten herantasten. Ich hatte das Glück und durfte in ein Haus und in ein Team eintreten, in dem Offenheit, Freundlichkeit und Wertschätzung einen grossen Stellenwert haben. Den im Haus gepflegten Umgang finde ich vorbildlich. Und übrigens war ich schon beim Lesen des Stelleninserats von den Werten des HZH fasziniert.

Mittlerweile bin ich selbst ein Teil davon und es macht mich glücklich, etwas Positives beitragen zu können. Die gelebten Werte schaffen eine gute Basis, um darauf aufzubauen. Respekt und Vertrauen entstehen jedoch nicht von heute auf morgen, das ist ein längerer Prozess, an dem alle mitarbeiten müssen, wenn er erfolgreich sein soll. Ich bin auf ein Team gestossen, das bereit ist, neue Dinge anzupacken, Ideen einzubringen und Veränderungen zuzulassen. Ich spüre die Unterstützung der einzelnen Mitarbeitenden und ihre grossartige Flexibilität in Sondersituationen. In meinem Aufgabengebiet fand ich mich

rasch zurecht und fühle mich heute sehr wohl. Die abwechslungsreichen Arbeiten im Hausdienst sorgen dafür, dass es nie langweilig wird, kein Tag wie der andere ist. Die Flexibilität, welche dieser Job von mir verlangt, finde ich spannend. Es gilt, kurzfristige Planänderungen durchzuführen, Lösungen zu suchen und Prioritäten richtig zu setzen. Das macht mir Spass und fordert mich oftmals heraus. In diesen Situationen kann ich mit meinem Team sowie bereichsübergreifend kommunizieren, um möglichst rasch vorwärtszukommen. Die sozialen Kontakte und Begegnungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sind für mich etwas Neues. Ich geniesse jeden Augenblick und jedes Gespräch. Dabei habe ich das Gefühl, als könne ich ihnen etwas Gutes tun und mit meiner Arbeit und mit ein paar netten Worten ein bisschen Abwechslung in ihren Alltag bringen.

Die Menschen zeigen uns gegenüber Dankbarkeit und sind froh, dass wir uns um die Reinigung ihrer Zimmer und die Wäscheverarbeitungen kümmern. Oft zaubern sie mir ein Schmunzeln oder Lächeln aufs Gesicht, wenn sie voller Freude eine Geschichte aus ihrem Leben zum Besten geben. Genau diese kleinen Dinge machen meinen Alltag abwechslungsreich und sind für mich eine grosse Bereicherung. Hin und wieder stimmt mich eine Situation aber auch nachdenklich.

Es wird mir immer wieder bewusst, wie gut es mir geht, wenn ich gesund bin und ohne Einschränkungen durchs Leben gehen darf. Wir alle sollten Veränderungen positiv annehmen. Es würde uns einiges leichter machen. Die Erfahrungen haben mich gelehrt, dass ich rückblickend immer eine Menge gute Argumente für Änderungen festgestellt habe. Es kann ein Team oder ein Haus zusammenschweissen, wenn gemeinsam Neues entsteht und mit unseren Ideen optimiert wird. Die Aufgabe als Leiterin Hausdienst erfüllt mich voll und ganz. Ich bin sehr motiviert, stets für das Wohlbefinden unserer Bewohner das Beste zu geben. Für mein Team wünsche ich mir, dass Veränderungen animieren sich einzubringen und dies als Chance zu nützen.



**JEDE VERÄNDERUNG  
BIETET DIE CHANCE  
AUF EINEN NEUANFANG.**

KARIN MEYER  
LEITUNG HAUSDIENTST



**ES GIBT VIEL ZU TUN –  
PACKEN WIRS AN.**

KURT ZWEIFEL  
LEITUNG TECHNISCHER DIENST

**S**eit über zwei Jahren bin ich nun als Leiter Technischer Dienst im Haus zur Heimat tätig. Aus heutiger Sicht darf ich feststellen, dass meine Erwartungen bezüglich Umfang und Ausrichtung hin auf Neues vollumfänglich erfüllt wurden. Daraus ergeben sich die tägliche Motivation und der damit verbundene Spass an der Aufgabe! Es gibt wirklich viel zu tun, mit Lust und Freude packe ich jeden Tag aufs Neue die sich bietenden Herausforderungen an.

Die «Vision 2021» ist ein ständiger Begleiter auf dem Weg in die Zukunft. Mit meiner berufsbegleitenden Ausbildung zum Hauswart BP (Berufsprüfung Hauswart mit eidgenössischem Fachausweis) hole ich mir das fachliche Rüstzeug für eine nachhaltige Berufsausbildung. Der Erfahrungsaustausch innerhalb der Schulklasse ist ein praktischer Nebeneffekt, der auch dem Haus zur Heimat immer mal wieder zugutekommt. Zusätzlich bin ich in die Ausbildung unseres Lernenden zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ involviert.

Passend zu meiner Berufssituation steht auch das Haus zur Heimat vor einem grossen Umbruch. Wohin geht die Zukunft? Trotz dieser wichtigen Frage steht das Tagesgeschäft immer im Zentrum unseres Handelns, dies ganz nach dem Credo «Da, wo der Mensch im Mittelpunkt steht».

Der Brandschutz ist seit 2017 eine Daueraufgabe, damit das Haus die Fluchtwegproblematik ausreichend erfüllen kann. Dieses Projekt bedurfte in der letztjährigen Etappe einer besonders guten Terminplanung, weil davon Bewohnerzimmer betroffen waren. Trotz aller Herausforderungen konnten die vorgesehenen Arbeiten bis gegen Jahresende umgesetzt werden. Wir arbeiten in Projekten und diese werden von uns ganzheitlich unter Einbezug von Fachspezialisten umgesetzt.

Der Ersatz der Heizungszentrale aus dem Jahr 1984 war ein anderes wichtiges Projekt. Hier wurden neue Wege beschritten. Das Projekt wurde über unseren Energielieferanten realisiert, das heisst, die Anlage wurde im Contracting umgesetzt. Contracting bedeutet nichts anderes als ein Leasinggeschäft, bei dem der Lieferant auch die Anlage finanziert und damit zur Verfügung stellt. Die Arbeiten gestalteten sich als sehr anspruchsvoll, insbesondere das Ausbringen der alten sowie das Einbringen der neuen Heizungszentrale. Praktisch alle Anschlüsse und Leitungen mussten neu gezogen werden. Abschliessend können wir heute sagen, dass eine gut funktionierende und wartungsarme Anlage installiert wurde.

Ebenfalls ein bedeutendes Projekt war die Bettenliftsanierung. Mit Ausnahme der Kabine und des Fahrchachts mussten alle Anlagenteile ersetzt werden. Weil es für einzelne Komponenten keine Ersatzteile mehr gab, war diese Massnahme unumgänglich und führte dazu, dass unser Bettenlift während sieben Wochen ausser Betrieb war. Das bedeutete vor allem für die Mitarbeitenden ein zusätzliches Fitnessprogramm mit Treppensteigen. Die Bewohnerinnen und Bewohner ihrerseits mussten sich in Geduld üben, da sich die Wartezeiten beim Personenlift entsprechend verlängerten. Trotz eingeschränkter Möglichkeiten musste das Tagesgeschäft im gewohnten Rahmen abgewickelt werden. Mitte Juli konnte der Bettenlift zur Freude aller seinen Betrieb wieder aufnehmen.

Die tägliche Arbeit, die anspruchsvolle Weiterbildung und die Familie auf einen Nenner zu bringen, ist manchmal eine grosse Herausforderung, dennoch ist es schön, ein Teil des Umbruchs zu sein ...

Packen wir die Zukunft an und gestalten sie kreativ mit!

**S**eit einiger Zeit befindet sich das Haus zur Heimat im Umbruch, wodurch sich auch in der Aktivierung einiges verändert hat. Alte Strukturen wurden aufgebrochen und es eröffneten sich neue Wege. Für die Fensterdekoration im Haus wurde eine Stanzmaschine angeschafft, die es ermöglicht, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern die Dekoration für das gesamte Haus in relativ kurzer Zeit herzustellen. Bei einer benötigten Menge von durchschnittlich 2000 Stück Fensterdekorationen pro Saison, ist das eine grosse Hilfe. Durch die einfache Handhabung können nun alle Bewohnerinnen und Bewohner unabhängig ihrer altersbedingten Einschränkungen bei der Gestaltung der Fensterdekoration mithelfen. Die fleissigen Helfer erleben sich so als selbstwirksam und geniessen die anschließenden Komplimente für die getane Arbeit.

Verändert hat sich auch die Grösse des Aktivierungsteams durch den Einsatz von zwei neuen, freiwilligen Helfern. Zum einen Frau Ruoss, die stets ein offenes Ohr für die Bewohnerinnen und Bewohner hat und sich Zeit für Spaziergänge, Einkäufe und Gespräche über Gott und die Welt nimmt. Zum anderen Herr Schmidt, der mit dem Besuchshund «Zero» die Bewohnerinnen und Bewohner auf Wunsch in den Stübli und ihren Zimmern besucht und dadurch nicht selten eine Brücke zu vergessenen geglaubten Erinnerungen schlägt.

Die grösste Veränderung erlebten wir jedoch, als wir uns im Frühjahr 2018 entschieden, künftig einen Ausbildungsplatz für Diplomierete Aktivierungsfachfrauen/-fachmänner HF anzubieten. Als Erstes mussten wir uns von medi Bern überprüfen lassen, um die Bewilligung als Ausbildungsbetrieb für diesen Lehrgang zu erhalten. Anfang August 2018 begann Leonie Grimm als erste studierende Aktivierungsfachfrau HF ihre Ausbildung bei uns im Haus zur Heimat. Ihre Ausbildung dauert drei Jahre, in denen sie alle Kompetenzen für das aktivierungstherapeutische Arbeiten und Führen des Bereiches Aktivierung erlernt.

Der Schwerpunkt im ersten Ausbildungsjahr liegt bei der Einzeltherapie. Die Studierenden lernen, wie sie anhand des aktivierungstherapeutischen Prozesses einzelne Bewohnerinnen und Bewohner gezielt in ihrem Alltag

begleiten, unterstützen und ihre Ressourcen erhalten und fördern können. Die Einzeltherapie ist abgestimmt auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen und wird über einen längeren Zeitraum mit konkretem Ziel, Standortbestimmungen und einer Schlussevaluation durchgeführt. Zudem muss jede Stunde schriftlich geplant und ausgewertet werden.

Im zweiten Ausbildungsjahr liegt der Schwerpunkt beim gruppentherapeutischen Prozess. Dort lernen die Studierenden, wie eine Gruppe aufgebaut und durchgeführt werden muss, um die Ressourcen aller Teilnehmer zu erhalten und zu fördern. Sie arbeiten mit einem Gruppenziel, das sie mit Hilfe von Standortbestimmungen regelmässig evaluieren und wenn nötig anpassen. Sie lernen alle Aspekte der Gruppendynamik kennen, um zu verstehen, welche Rahmenbedingungen sie wählen und worauf sie ihr Augenmerk richten müssen.

In beiden Jahren wird mit jenen aktivierungstherapeutischen Mitteln gearbeitet, mit denen wir das grösstmögliche Spektrum an Aktivitäten anbieten können, sodass es für jeden unserer Bewohnerinnen und Bewohner ein passendes Angebot gibt. Im dritten Ausbildungsjahr widmen die Studierenden ihre Aufmerksamkeit dem Organisieren und Führen des Bereichs Aktivierung. Dazu gehören Aufgaben wie das Planen und Schreiben der Jahres-, Monats- und Wochenangebote, die Organisation und Durchführung von internen und externen Anlässen sowie das Begleiten von Lernenden aus dem Pflegebereich bei der Durchführung von Alltagsgestaltung.

Nach dem zweiten Jahr müssen die Studierenden entweder den Bereich oder die Institution wechseln. Da ein Bereichswechsel bei uns auf Grund der Grösse des Betriebes nicht möglich ist, wird uns Leonie Grimm im Herbst 2020 verlassen und eine neue Studierende aus ihrer Klasse wird ihr drittes Ausbildungsjahr bei uns absolvieren. Durch die Studierenden erhalten wir stets die neusten Erkenntnisse und wertvolle Impulse für unsere Aktivierungstherapie. Der neu geschaffene Ausbildungsplatz hat unsere Arbeit bereichert und wir freuen uns auf viele weitere spannende Jahre mit Studierenden des Fachbereiches Aktivierung.





ZITAT ALBERT EINSTEIN:

**DIE REINSTE FORM DES  
WAHNSINNS IST ES, ALLES BEIM  
ALTEN ZU BELASSEN, UND ZU  
HOFFEN, DASS SICH ETWAS ÄNDERT.**

RAHEL SCHMIDT  
LEITUNG AKTIVIERUNG



ZITAT LAOTSE:

**VERANTWORTLICH IST MAN NICHT  
NUR FÜR DAS, WAS MAN TUT, SONDERN  
AUCH FÜR DAS, WAS MAN NICHT TUT.**

TINA LÜTHI – RESSORTLEITUNG PFLEGE UND BETREUUNG  
REGULA SPRING – RESSORTLEITUNG HOTELLERIE

**S**eit dem 1. Januar 2016 sind wir, Regula Spring und ich, Tina Lüthi, zusammen mit dem Geschäftsführer Marco Petruzzi in der Geschäftsleitung des Haus zur Heimat. Eine der ersten Aufgaben für uns war, die Stellvertretung für unseren Heimleiter zu gewährleisten. In den meisten Alters- und Pflegeheimen ist diese durch die Pflegedienstleiterin oder eine andere Kaderperson besetzt.

Wir entschieden uns für eine andere Lösung, schufen zwei Ressorts und teilten die Verantwortung. Nun gibt es bei uns die Ressortleitung Hotellerie (Regula Spring) und die Ressortleitung Pflege und Betreuung (Tina Lüthi). Aufgrund unserer beruflichen Qualifikationen konnten wir diese Variante wählen und unsere jeweilige Erfahrung optimal einbringen. Dies gilt auch bezüglich unserer Verantwortlichkeiten in der Verwaltung (Regula Spring, Verantwortliche Personal und Verein; Tina Lüthi, Verantwortliche Bewohnerwesen, Buchhaltung und RAI-Administration). Somit sind alle Puzzleteile in der Geschäftsleitung vertreten und beide Ressorts sind, in Stellenprozenten und Anzahl Mitarbeitende gemessen, ungefähr gleich gross. Zusammen mit dem Geschäftsführer und den übrigen Kadermitarbeitenden leiten wir in dieser Konstellation das Haus zur Heimat.

Die Arbeits- und Entscheidungswege sind kurz und die Büros liegen direkt nebeneinander, was einen offenen und schnellen Austausch fördert. So ist eine stetige Kommunikation möglich, die Informationen fließen und dies gilt selbstverständlich auch für das

Alltagsgeschäft wie die Kontakte mit den Mitarbeitenden, den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Angehörigen und auch den Lieferanten, Handwerkern usw.

Diese Umstellung hat unseren Alltag sehr verändert. Zusätzlich zu unseren bisherigen Aufgaben sind weitere hinzugekommen. Die Herausforderungen sind gewachsen, es müssen Gespräche geführt und Entscheidungen getroffen werden. Persönliche Meinungen sind gefragt und dürfen/müssen geäussert werden. Das ist nicht immer nur einfach, die täglichen Probleme fordern immer wieder auf Neue Lösungen! Gemeinsam sind wir jederzeit bemüht, konstruktive Lösungen zu finden, die sowohl für die jeweiligen Betroffenen als auch für den Betrieb des Haus zur Heimat gut sind.

Das Jahr 2018 hat uns speziell gefordert und auch einige Überstunden abverlangt. Die vielen Ausfälle (Krankheit, Unfall) und die zum Teil daraus folgenden Personalwechsel haben einerseits viel zusätzliche Arbeit gebracht und andererseits auch finanzielle Folgen gehabt. Wir danken hier ganz speziell allen Mitarbeitenden, die in diesem Jahr «durchgehalten», Zusätzliches geleistet haben und immer wieder eingesprungen sind! Das ist nicht selbstverständlich, deshalb haben wir mit einer kleinen Anerkennung unsere Dankbarkeit unterstrichen. Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem ganzen HzH-Team und bedanken uns nochmals für den grossen Einsatz sowie die Hilfe und Unterstützung für unser «Haus zur Heimat».

# V

or acht Jahren begann ich meine Pflegekarriere im Haus zur Heimat. Nach dem Einstieg als Pflegehelferin SRK absolvierte ich eine zweite Lehre zur Fachfrau Gesundheit EFZ. Heute bin ich Diplomierte Pflegefachfrau HF und neu in der Funktion als Gruppenleiterin.

In diesen Jahren hat sich vieles verändert und auch ich habe mich persönlich wie fachlich weiterentwickelt. Als grossen Schritt erlebte ich vor mehr als zwei Jahren die grundsätzliche Änderung des Pflegesystems hin zur «Pflege 21». Bis zu diesem Zeitpunkt wurde sämtliches Pflegepersonal auf allen Etagen und bei allen Bewohnern eingesetzt. Dadurch erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner einen regen Wechsel bei ihrer persönlichen Pflege und Betreuung. Auch für das Pflegepersonal war diese Art der Pflege hektisch.

Im Jahr 2015 begann ich meine Ausbildung zur Pflegefachfrau HF. Das bedeutete für mich, dass ich regelmässig längere Zeit nicht im Betrieb arbeitete. So erlebte ich die Einführung und Entwicklung der «Pflege 21» zum Teil von aussen. Ich war jedes Mal gespannt, was in der Zwischenzeit passiert war und stand dem «Umbruch» jederzeit positiv gegenüber. Wenn ich von einem Schulblock oder Praktikum zurückkam, war es manchmal schwierig, mich bezüglich neuester administrativer Gepflogenheiten auf den aktuellen Stand zu bringen. Jetzt geniesse ich die Übersicht und die logische Ablage.

Zunächst fand ich es allerdings schade, dass wir in drei Gruppen eingeteilt wurden. Ich befürchtete, dass der gute Teamgeist verloren gehen würde. In der Zwischenzeit kann ich beruhigt feststellen, dass in der Pflege nach wie vor ein guter Zusammenhalt herrscht, was mir persönlich sehr wichtig ist.

Die «Pflege 21» brachte viel Ruhe in die Arbeitsabläufe. Ich empfinde dadurch viel weniger Stress bei der Pflege. Um eine persönlichere Atmosphäre für die Bewohnerinnen

und Bewohner sowie Klarheit bezüglich Ansprechperson zu schaffen, stellten wir zudem auf die sogenannte Bezugspflege um. Nun hat jeder Bewohner und jede Bewohnerin eine Pflegefachperson und eine Pflegehilfe als Ansprechperson zugeteilt. Aus meiner Sicht verbesserte sich damit speziell die Zusammenarbeit mit den Angehörigen, aber auch das Akzeptieren der Autonomie der Bewohnerinnen und Bewohner.

Durch die Bezugspflege habe ich bessere Kenntnisse über die Bewohnerinnen und Bewohner meiner Gruppe. Während der Studienzeit genoss ich vor allem im Spätdienst, dass ich durch das neue System mehr Zeit für den einzelnen Bewohner oder die einzelne Bewohnerin hatte. Während meiner HF-Ausbildung hatte ich allerdings persönlich Mühe, mit der Funktion als Bezugsperson. Aufgrund meiner regelmässigen Abwesenheiten konnte ich dem Auftrag nicht gerecht werden. Grundsätzlich finde ich die Bezugspflege aber sinnvoll und bereichernd für alle Beteiligten.

Sehr positiv erlebte ich auch die Umstellung der handschriftlichen Pflegedokumentation auf «easyDOK». Dank dieses Instruments und den iPads ist es mir seither möglich, überall und jederzeit im Haus zur Heimat einen Gesamtüberblick zum gewünschten Bewohner zu erhalten. Das gibt mir Sicherheit und ermöglicht effizientes Arbeiten.

Die Umstellung auf die «Pflege 21» brachte spürbare Veränderungen in der Grundhaltung den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie dem Personal gegenüber mit sich. Ich stehe klar hinter unserem Leitbild «Da, wo der Mensch im Mittelpunkt steht». In meiner neuen Funktion als Gruppenleiterin habe ich nun auch vermehrt die Möglichkeit, auf dessen Umsetzung Einfluss zu nehmen.

Jeden Tag gehe ich hochmotiviert zur Arbeit und am Abend zufrieden nach Hause, da die Haltung, die hinter der «Pflege 21» steckt, für mich stimmt.



# DA, WO DER MENSCH IM MITTELPUNKT STEHT.

SONJA HASLER  
LEITUNG PFLEGEGRUPPE 3



# SPENDEN

## **CHF 20.– oder mehr**

Eichenberger Greti, Olten  
Elsenberger Silvia, Olten  
Fink Christoph, Olten  
Gerber Gabriela, Herzogenbuchsee  
Jaberg Eveline, Jegenstorf  
Jndergand Marta, Lostorf  
Kaufmann Marta, Olten  
Läubli Elsa, Olten  
Mätzener Sonja, Starrkirch-Wil  
Michelon Bruno, Olten  
Rätz Margrith, Olten  
Reichlin Rosa, Olten  
Ruf Heidi, Olten  
Schärer Lotti, Olten  
Scheib Hanna, Olten  
Seiler Hulda, Olten  
Spielmann Harry, Olten  
Studer Marlise, Olten  
Theler Rosa, Olten  
Vonlanthen Julienne, Olten  
Widmer Margrit, Orselina

## **CHF 30.– oder mehr**

Ruch Peter, Olten  
Schenker Gertrud, Olten

## **CHF 50.– oder mehr**

Burki Jonas + Verena, Olten  
Moor Rudolf + Edith, Däniken  
Rossi Michele + Claudia, Olten  
Roth Gerda, Olten  
Studer Hanspeter + Margrit, Hägendorf

## **CHF 70.– oder mehr**

Den Otter Pleun, Olten  
Tschumi Susi, Olten  
Vitelli Heidi, Olten  
von Arb Otto, Olten  
Willener Arnold, Olten

## **CHF 100.– oder mehr**

Fasel Rosmarie, Olten  
Guldemann Eric-Robert + Myrtha, Olten  
Marti Karl + Dora, Olten  
Schriber Heribert + Anna, Olten  
Zölliker Dora, Olten  
Unbekannt

## **CHF 150.– oder mehr**

EDV Lehmann, Schönenwerd  
Engeler Markus + Marie Theres, Olten  
Unbekannt

## **CHF 200.– oder mehr**

Scheibler Werner Metzgerei, Dulliken

## **CHF 400.– oder mehr**

Dr. med. Monika Büttiker, Wangen b. O.

## **Trauerspenden**

**total CHF 815.–**

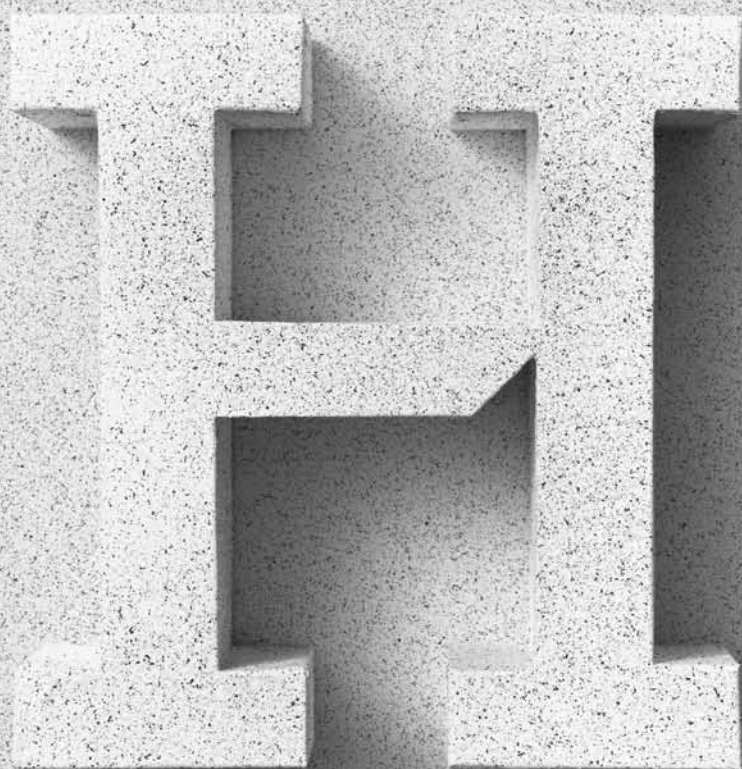
### **zum Gedenken an:**

Huber Helene  
von Arx Lilly  
Straumann Lydia  
Kaufmann Erna

*Spenden berücksichtigt  
bis Januar 2019*

## **Spendenkonto**

PC-Konto 46-2520-6  
Haus zur Heimat  
CH41 0900 0000 4600 2520 6



**Vereinsvorstand**  
**Haus zur Heimat**

Präsident  
Markus Diener, Rickenbach

Vizepräsident  
lic. iur. Rolf Liniger, Hägendorf

Aktuarin  
Caroline Hayoz Graf, Hägendorf

Hausärztin  
Dr. med. Monika Büttiker, Olten

Mitglieder  
Marie Theres Engeler-Fürst, Olten  
Benjamin Rogger, Egerkingen

Geschäftsführer  
Marco Petruzzi, Olten



Haus zur Heimat  
Alters- und Pflegeheim  
Pestalozzistrasse 36  
4600 Olten  
Telefon 062 287 55 75  
Fax 062 287 55 76  
[www.hauszurheimat.ch](http://www.hauszurheimat.ch)  
[info@hauszurheimat.ch](mailto:info@hauszurheimat.ch)